

Wenn die komplette Ernte verschwindet

Ob Kürbis, Mais, Salat oder Äpfel - Diebstahl vom Feld bleibt ein Problem. Polizei verfolgt jeden angezeigten Fall.

VON BEATRIX OPRÉE

NORDKREIS Die einen haben mehr, die anderen weniger damit zu tun, doch ein Problem ist es generell: der Diebstahl von Obst und Gemüse direkt vom Feld. So hat ein Leser, der sich in der Redaktion meldete, jetzt beobachtet, wie sich eine ihm bekannte Person beim Spaziergang an einem erntereifen Acker bediente. Auf den Tatbestand angesprochen, habe besagte Person geantwortet: „Das vergammelt hier ja sowieso!“ Der Leser hat das Ganze zur Anzeige gebracht, aus Gerechtigkeitsgründen, wie er unserer Zeitung erklärt: „Wenn ein Mittelloser etwas aus dem Müllcontainer eines Supermarkts holt, dann ist das strafbar“, sagt er. Daher müsse auch gehandelt werden, wenn jemand etwas von einem Acker wegnimmt.

In der Tat ist Felddiebstahl auch in unserer Region nicht selten. Aber nicht alle Betroffenen wollen offen darüber sprechen, auch wenn der Ärger groß ist: Auf einen einzelnen Kürbis oder Kopfsalat komme es natürlich nicht an, sagt eine Bäuerin im Gespräch mit unserer Zeitung, aber: „Der Nächste sieht es und macht es nach.“ Und da stelle es sich mitunter mühsam dar, klarzumachen, dass Felder und das, was darauf wächst, tatsächlich jemandem gehören.

Kofferraum vollgeladen

Auch die junge Landwirtin Katja Mertens weiß Einschlägiges zu berichten: Die komplette Kürbis- und Zucchini-Ernte sei ihr im vergangenen Jahr gestohlen worden, „von Feldern direkt vor unserer Haustür“, sagt sie. Mais sei ein anderes großes Thema. Als Tierfutter und zum Verkauf zum Selberpflücken baut Mertens ihn an. „Die Leute kommen dann auf unseren Hof, melden sich, verschwinden aufs Maisfeld und kommen mit ihrer Ernte wieder zum Abrechnen.“ So das normale Prozedere. Doch mehrfach im Jahr würden auch Diebe erwischt, die die Kolben gleich sackweise abschleppen, ohne zahlen zu wollen. „Im letzten Jahr hatte sich einer schon den ganzen Kofferraum vollgeladen, als wir ihn entdeckten.“ Auch Äpfel seien eine immer begehrtere Beute: „Bei Bekannten von uns waren im vergangenen Jahr die ganzen Bäume leer.“

Äpfelklau ist auch für Dr. Timo Sachsen ein leidiges Thema. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgemein-



Im Sichtschutz der hohen Pflanzen lässt sich bestens illegal ernten: Mais verschwindet häufig in größeren Mengen. Aber auch der Apfelklau greift um sich. Bei einer Würselener Landwirtin war im vergangenen Jahr die komplette Kürbiserte weg. FOTOS: COLOURBOX/MERTENS

schaft Bildung für nachhaltige Entwicklung e.V. (BiNE) im Ehrenamt und hauptberuflich tätig im Amt für Planung und Umwelt der Stadt Alsdorf. Als Ehrenamtler hat er mit rund 15 Mitstreitern unter anderem in der Pflege der Streuobstwiesen in der Region im Blick, die in der Regel Ausgleichsmaßnahmen nach Bautätigkeit darstellen. Die Pflege von rund 200 Bäumen obliegt den BiNE-Akteuren. Obstbäume sind wichtige Lebensräume für eine Vielzahl von Tieren, erklärt Sachsen. „Je älter, umso wertvoller sind sie. Alt werden sie aber nur, wenn man sie

richtig pflegt.“ Und das ist mit erheblicher Mühe verbunden. „Zuletzt haben wir in Hoengen noch 50 Bäume beschnitten, an einem Tag“, sagt Sachsen. Obst der Bäume sowie daraus gepresster Saft sind eine Gegenleistung für den anstrengenden ehrenamtlichen Einsatz. Der Erlös aus dem Saftverkauf dient zudem dazu, die Baumwarte mit Arbeitsmaterial auszustatten.

Unterhalb Tonnen gestohlen

Doch immer häufiger treffen die Vereinsmitglieder auf ratzekahl abgeerntete Bäume. Auf einer der Wiesen seien im vergangenen Jahr anderthalb Tonnen Äpfel abhanden gekommen. Diebstahl im großen Stil, „das sind keine Taten von Privatpersonen“, ist Sachsen sicher. Viele Wiesen seien nicht eingezäunt, das impliziere leider bei manchen Leuten, dass es sich um öffentliche Flächen handle, sich niemand um die Bäume kümmere. Bei Diebstählen in diesen Ausmaßen bewegt Sachsen am meisten, dass dadurch auch die Bildungsarbeit des Vereins beeinträchtigt wird. „Im Rahmen der Naturenlebenswerkstatt haben wir jährlich über 1000 Kin-

der zu Gast. Auf der Streuobstwiese können sie unter anderem lernen, wo das Obst herkommt, das man im Supermarkt kaufen kann.“ Anhand von leergeklauten Bäumen lasse sich das natürlich nicht vermitteln, einmal habe man deswegen sogar Äpfel von anderen Wiesen „nachlegen“ müssen. Sachsen: „Wir wollen den Leuten ja nicht das Obst vorenthalten.“ Doch wer ernten wolle, solle sich anmelden, der Verein bietet Sammeltermine an. Anmelden gelte im Übrigen auch für das Obst auf den Bürgerwiesen.

„Äpfel sind ein besonderes Thema, wie alles was man gut abernnten kann“, weiß auch Marilena Kipp, Leiterin der Öffentlichkeits-

arbeit beim Rheinischen Landwirtschaftsverband. Nicht nur die Verluste seien schmerzlich, oft auch die zusätzlichen Schäden, die bei illegalen Erntereaktionen entstehen. „Es geht darum, landwirtschaftliche Flächen als Produktionsort anzuerkennen.“ Wenn es das Problem auch schon immer gegeben habe, beziffere man die jährliche Schäden nicht zu wenig werde gemeldet. Und was passiert mit angezeigtem Ackerklau? „Verfolgt wird das auf alle Fälle“, sagt Polizeisprecher Andreas Müller. Auch wenn es sich um einen „Diebstahl geringwertiger Sachen“ handle, besagte beobachtete Person dürfe also demnächst Post bekommen.

„FELDER UND WIESEN SIND AUCH EIGENTUM“

Sogar Nacktaufnahmen im Rapsfeld

Ein weiteres Problem, das nicht nur Landwirtin Katja Mertens ärgert: Dass Spaziergänger – oft mit Hund – einfach über Wiesen und Felder laufen. „Ungeachtet, dass diese das Eigentum anderer sind.“ Beträchtlicher Schaden entstehe so durch das Abknicken von Pflanzen. Durch Rapsfelder werde unter anderem hindurchgeritten, mittendrin

gerne auch Fotos geschossen. „Einmal haben wir sogar Leute erwischt, die Nacktaufnahmen machten.“



EINLADUNG ZU OBSTSAMMELTERMINEN

Mobile Saftpresse ebenfalls im Einsatz

Die Mobile Obstpresse des Vereins BiNE ist wieder unterwegs. Wer Äpfel, Birnen oder Quitten zu haltbarem Saft verarbeiten lassen möchte, kann sich anmelden: 02403/28241, 0170/2357572 (ab 17 Uhr), mail@bine-aktiv.de oder auf www.bine-aktiv.de

tiv.de. Hier finden sich alle Infos zu Terminen und Standorten sowie Anlieferung und Verarbeitung des Obstes. Wer kein eigenes Obst hat, ist eingeladen, sich an Obstsammlerinnen zu beteiligen. Das gemeinsam gesammelte Obst wird mit der Obstpresse verarbeitet, und alle Helfer erhalten Obstsaft zum vergünstigsten Preis.